



UNTERWEISUNG PLUS

Multimedial. Präventiv. Wirksam.



WINKELSCHLEIFER

ALLTAGSFEHLER UND BETRIEBSBLINDHEIT

Decken Sie 5 typische Nachlässigkeiten beim Umgang mit Winkelschleifern auf.

S. 6

MESSERSCHARF UND BRANDGEFÄHRLICH

SICHERHEIT BEGINNT VOR DEM SCHNITT

Vermitteln Sie eine einfache Rütroutine, die Fehler beim Winkelschleifen reduziert.

S. 8

STAUB, FUNKEN & VIBRATIONEN ERLEBEN

Machen Sie 3 typische Belastungen bei Arbeiten mit dem Winkelschleifer im Sinnesparcours erlebbar.

S. 9



DAS EXPERTENTEAM



Svenja Dammasch (SD)

Freiberufliche Fachkraft für Arbeitssicherheit und Dozentin mit dem Anspruch, komplizierte Arbeitsschutzvorschriften einfach zu erklären und umzusetzen



Werner Böcker (WB)

Dipl.-Ing. für Elektrotechnik, technischer Sachverständiger, Fachautor, Dozent und Inhaber des Ingenieurbüros für Unfallforensik (IfU).



Maria Markatou (MM)

Rechtsanwältin mit Schwerpunkt im individuellen und kollektiven Arbeitsrecht, Wirtschaftsrecht sowie im allgemeinen Zivilrecht

Emotionen ansprechen

Liebe Leserin, lieber Leser,

neulich rief mich meine Mitarbeiterin an. Etwas mitgenommen fragte sie, ob sie heute eine andere Aufgabe übernehmen könne. Beim Einpflegen der Unfälle mit Einhandwinkelschleifern in unsere Unfalldatenbank sei ihr regelrecht schlecht geworden. Sie würde am nächsten Tag weitermachen. Ihre Betroffenheit hat mich an etwas erinnert: Worte lassen Bilder in unseren Köpfen entstehen. Viele Beschäftigte sind aus Film und Fernsehen blutige Szenen gewohnt. Doch wenn wir von einem Unfall beim Flexen erzählen, detailreich und emotional, dann entstehen vor dem inneren Auge der Beschäftigten Bilder. Bilder von verhängnisvollen Fehlern, umherfliegenden Trennscheiben und schlimmen Gesichtsverletzungen. So macht die Unterweisung Risiken sichtbar und schafft eine Aufmerksamkeit, die Beschäftigte wirklich erreicht. So wird aus Routine wieder Respekt – und aus Sicherheitsvorschriften gelebte Sicherheit.

Viele Grüße

Svenja Dammasch

Svenja Dammasch

ALLES INKLUSIVE



Ihr Onlinebereich

Nutzen Sie über 500 Checklisten, Muster und Vorlagen unter www.safetyxperts.de



Videos

Unterstützen Sie Ihre Sicherheitsmaßnahmen mit erklärenden Videos.



Bibliothek

Lesen Sie weiterführende Texte rund um die Themen Ihrer Unterweisungen.



Experten-Service

Ihre individuellen Fragen zum Thema Unterweisung beantwortet das Expertenteam unter <https://www.safetyxperts.de/expert/>



Gefährlicher Rückschlag – wie Beschäftigte sich vor dem gefürchteten Kickback schützen

Ein kurzer Schnitt, ein kleiner Widerstand – und plötzlich schlägt der Winkelschleifer blitzartig nach oben. Dieser auch „Kickback“ genannte Rückschlag gehört zu den gefährlichsten Situationen beim Arbeiten mit Winkelschleifern und führt immer wieder zu schweren Schnittverletzungen. Umso wichtiger ist es für die Beschäftigten, die typischen Warnzeichen zu erkennen und sicher zu reagieren. (SD)

Ein Kickback entsteht, wenn sich die rotierende Scheibe im Material verkantet oder blockiert. Das hohe Drehmoment des Winkelschleifers wirkt dann schlagartig in Gegenrichtung – die Maschine reißt nach oben oder zur Seite. Typische Auslöser sind:

- Werkstücke, die unter Spannung stehen
- ein Schnitt, der sich beim Trennen schließt
- seitlicher Druck auf die Trennscheibe
- eine ungünstige Auflage des Werkstücks

Wer achtsam arbeitet, erkennt die Warnzeichen

Der folgende Praxisfall von einer Baustelle zeigt, wie schnell schwere Unfälle passieren können: Im Tiefbau soll ein Betonbauteil angepasst werden. Der Beschäftigte setzt einen großen Winkelschleifer mit Trennscheibe an, um einen Schnitt nachzuarbeiten. Das Bauteil liegt nicht vollständig auf, sondern wird nur an zwei Punkten gestützt. Während des Schnitts verändert sich die Situation unbemerkt: Durch das Eigengewicht des Bauteils und die Spannung im Material beginnt sich der Schnittspalt zu schließen. Die Scheibe gerät unter Druck. Plötzlich verkantet sie und der Winkelschleifer schlägt mit voller Kraft zurück. Die Maschine reißt nach oben, der Beschäftigte kann sie kaum halten. Die laufende Scheibe trifft ihn und verletzt ihn schwer.

Was war passiert?

Das Bauteil war nicht ausreichend abgestützt, der Schnitt nicht so geplant, dass sich der Spalt öffnen konnte. Ein klassischer Kick-

back – ausgelöst durch Materialspannung und fehlende Werkstücksicherung.

3 typische Anzeichen eines drohenden Rückschlags

Der Rückschlag erfolgt blitzschnell – aber oft nicht ohne Vorwarnung. Weisen Sie in der Unterweisung besonders auf diese drei Warnzeichen hin:

1. Änderung des Geräuschs: Das Maschinengeräusch klingt unrund und wird lauter.
2. Abfall der Drehzahl: Die Maschine wird plötzlich langsamer oder „quält“ sich hörbar.
3. Erhöhte Vibrationen: Der Winkelschleifer beginnt stark zu vibrieren oder zu schlagen.

In allen Fällen gilt: sofort Schalter lösen, aus dem Schnitt gehen, Maschine auslaufen lassen.



Fazit

Der Praxisfall zeigt: Kickback ist kein Zufall, sondern die Folge ungünstiger Bedingungen. Ob auf der Baustelle oder in der Werkstatt: Wer Werkstücke sicher lagert, Schnitte plant und vor allem Frühwarnzeichen ernst nimmt, kann gefährliche Situationen rechtzeitig entschärfen. Genau dieses Verhalten sollte die Unterweisung vermitteln.

100 dB(A) – bei Arbeiten mit dem Winkelschleifer wird es schnell laut

Wo der Winkelschleifer Metall und Stein trennt, sprühen nicht nur Funken. Die Maschine macht auch ordentlich Lärm. Bei vielen Arbeiten entstehen Schallpegel um 100 dB(A). Das klingt nach einer abstrakten Zahl, hat aber konkrete Folgen: Schon kurze Arbeitsphasen können das Gehör dauerhaft belasten. Umso wichtiger ist das Tragen von Gehörschutz. (SD)

Die Lautstärke beim Schleifen und Trennen hängt von mehreren Faktoren ab: vom bearbeiteten Material, von der Art der Scheibe, vom Anpressdruck sowie vom Zustand des Geräts. Auch der Arbeitsplatz spielt eine Rolle. In engen Werkstätten oder an metallischen Bauteilen verstärken Reflexionen den Lärm zusätzlich.

Da die Vibration des Werkstücks einen Großteil des Lärms ausmacht, ist es wichtig, dass das Werkstück fest eingespannt ist und nicht vibrieren kann. Bei mitschwingenden Werkstücken, wie Blechen oder Behältern, kann es sinnvoll sein, die Vibration durch das Aufbringen von Magnetfolien oder Füllen mit Sand zu dämpfen.

Gehörschutz ist Pflicht!

Bei 100 dB(A) ist der obere Auslösewert der Lärm- und Vibrations-Arbeitsschutzverordnung schnell erreicht: Bereits nach etwa 15 Minuten ist die zulässige tägliche Lärmdosis ausgeschöpft. Ohne Gehörschutz steigt das Risiko für dauerhafte Hörschäden erheblich.

Für die Beschäftigten ist eine einfache Gewohnheit deshalb umso wichtiger: Bei Arbeiten mit dem Winkelschleifer konsequent Gehörschutz tragen. Ob Stöpsel oder Kapsel – entscheidend ist, dass er richtig sitzt. Denn nur ein dicht anliegender Gehörschutz reduziert den Lärm wirksam.

Winkelschleifer: Den sicheren Workflow trainieren – nicht nur darüber sprechen

Unterweisungen zum Winkelschleifer bleiben häufig auf der Ebene von Verboten und Warnhinweisen stehen. Genau hier setzen praktische Übungen an. Sie schaffen Handlungssicherheit, fördern das systematische Denken und machen deutlich, dass Sicherheit kein Zufall, sondern das Ergebnis eines strukturierten Vorgehens ist. (WB)

Das Ziel dieses Beitrags ist es, Ihnen ein didaktisches Konzept an die Hand zu geben: Sie lassen die Teilnehmenden den kompletten Arbeitsablauf durchlaufen – von der Aufgabenstellung bis zum sicheren Abschluss. So trainieren Sie Entscheidungsfähigkeit, Situationsbewusstsein und Verantwortungsübernahme.

1. Einstieg über die Aufgabe – nicht über das Gerät

Beginnen Sie die Übung bewusst ohne Maschine. Formulieren Sie stattdessen einen realistischen Arbeitsauftrag, z. B.:

- Ein Stahlprofil soll gekürzt werden.
- Eine Schweißnaht ist abzuschleifen.

Lassen Sie die Gruppe zunächst klären:

- Welches Material liegt vor?
- Welche Bearbeitung ist gefordert – Trennen oder Schleifen?

Diskutieren Sie im Plenum die Ergebnisse. Machen Sie deutlich: Wer vorschnell zum Gerät greift, ohne die Aufgabe präzise zu analysieren, erhöht das Fehlerrisiko erheblich. Die Übung trainiert damit bewusst den ersten, oft übersprungenen Schritt: Denken vor Handeln.

2. Passende Maschine auswählen – bewusst entscheiden

Im zweiten Schritt stellen Sie unterschiedliche Gerätevarianten bereit. Fordern Sie die Teilnehmenden auf, ihre Auswahl zu begründen:

- Reicht die Leistung für das Material aus?
- Ist die Scheibengröße sinnvoll?
- Ist das Gerät für längere Einsätze geeignet?

Lassen Sie nicht nur das richtige Ergebnis gelten, sondern hinterfragen Sie auch die Argumentation. So fördern Sie die Fähigkeit, technische Entscheidungen nachvollziehbar zu begründen – eine Kernkompetenz für sicheres Arbeiten.

3. Scheibenauswahl als zentrale Übungseinheit

Legen Sie unterschiedliche Scheibentypen bereit (Trennscheiben, Schrupscheiben, Fächerscheiben, ggf. Diamantscheiben). Arbeitsauftrag an die Teilnehmenden: Ordne jeder Aufgabe die passende Maschine und die geeignete Scheibe zu. Ergänzend soll geprüft werden:

- Ist die Scheibe für das Material zugelassen?
- Stimmt die maximal zulässige Drehzahl?
- Ist die Scheibe unbeschädigt?
- Ist das Verfallsdatum überschritten?

Anschließend lassen Sie typische Fehlanwendungen diskutieren, etwa das seitliche Belasten einer Trennscheibe. Der didaktische

Mehrwert liegt hier im Vergleich: Richtiges und falsches Vorgehen werden bewusst gegenübergestellt.



Die Auswahl der richtigen Maschine und des richtigen Werkzeugs erfordert Erfahrung.

4. Einspannen und Vorbereiten

Nun folgt die praktische Umsetzung. Jede Person soll das Einspannen selbst durchführen. Achten Sie darauf, dass folgende Punkte aktiv ausgeführt und nicht nur benannt werden:

- Gerät spannungsfrei schalten
- Scheibe korrekt aufsetzen und Spannmutter richtig anziehen
- Schutzhaube einstellen und Probelauf im Leerlauf durchführen

Unterbrechen Sie bewusst, wenn Unsicherheiten auftreten, und klären Sie diese direkt. Gerade dieser praktische Teil sorgt für nachhaltigen Lernerfolg – Routine entsteht nur durch Handlung.

5. Umgebung systematisch beurteilen

Beschreiben Sie eine konkrete Arbeitssituation, etwa eine Werkstatt mit weiteren Beschäftigten oder angrenzenden Arbeitsbereichen. Die Aufgabe lautet: Analysiere die Umgebung vor Arbeitsbeginn. Die Teilnehmenden sollen selbstständig erkennen:

- Wo wird der Funkenflug verlaufen?
- Befinden sich brennbare Stoffe im Gefahrenbereich?
- Sind andere Personen gefährdet?
- Können Maschinen oder Anlagen beschädigt werden?

Erarbeiten Sie gemeinsam geeignete Maßnahmen, etwa das Freiräumen des Arbeitsbereichs, das gezielte Ausrichten des Funkenflugs oder das Informieren anderer Beschäftigter.



Fazit

Mit diesem Ablauf vermitteln Sie mehr als Gerätekunde: Sie trainieren vollständige Handlungszyklen. Genau diese Struktur sorgt dafür, dass Sicherheit nicht als zusätzliche Belastung, sondern als selbstverständlicher Bestandteil professioneller Arbeit wahrgenommen wird.



Wichtige Fragen zum sicheren Umgang mit dem Winkelschleifer

Mit diesem Quiz überprüfen Sie nicht nur das Faktenwissen, sondern auch die Fähigkeit Ihrer Teilnehmenden, typische Arbeitssituationen sicher zu beurteilen. Die Fragen greifen alltägliche Entscheidungen auf – bei der Auswahl von Maschine und Scheibe, bei der Vorbereitung des Arbeitsplatzes und während der Durchführung. Nutzen Sie das Quiz als Aktivierungs- oder Wiederholungsinstrument. Entscheidend ist, dass die Antworten gedanklich nachvollzogen werden. (WB)

Frage 1: Wie wählst du die richtige Scheibe für eine Aufgabe aus?

- ☒ Du prüfst, für welches Material die Scheibe zugelassen ist.
- ☒ Du vergleichst die maximal zulässige Drehzahl der Scheibe mit der Drehzahl der Maschine.
- ☐ Du orientierst dich nur am Durchmesser der Scheibe.

Frage 2: Wie erkennst du, ob eine Trennscheibe nicht mehr verwendet werden darf?

- ☐ Die Scheibe wurde bereits mehrfach benutzt.
- ☒ Die Scheibe hat sichtbare Risse oder Ausbrüche.
- ☒ Das aufgedruckte Haltbarkeitsdatum ist überschritten.

Frage 3: Wie bereitest du den Arbeitsplatz vor dem Trennen von Metall richtig vor?

- ☐ Du verlässt dich darauf, dass Funken nur in Schnittrichtung fliegen.
- ☒ Du entfernst brennbare Materialien aus dem Funkenbereich.
- ☒ Du stellst sicher, dass sich keine ungeschützten Personen im Gefahrenbereich aufhalten.

Frage 4: Wie spannst du eine neue Scheibe ein?

- ☒ Du schaltest das Gerät spannungsfrei.
- ☒ Du kontrollierst die richtige Lage der Scheibe und ziehst die Spannmutter fachgerecht an.
- ☐ Du prüfst die Scheibe erst während des Arbeitens.

Frage 5: Wie verhältst du dich während des Schleifens richtig?

- ☒ Du führst das Gerät mit beiden Händen.
- ☒ Du übst nur so viel Druck aus, wie für den Materialabtrag notwendig ist.
- ☐ Du erhöhst den Druck deutlich, wenn es schneller gehen soll.

Frage 6: Wie gehst du mit einer beschädigten Schutzhaube um?

- ☒ Du nimmst das Gerät außer Betrieb.
- ☐ Du arbeitest vorsichtig weiter.
- ☒ Du meldest den Mangel und lässt ihn beheben.

Frage 7: Was ist die Besonderheit eines sogenannten Einhand-Winkelschleifers?

- ☒ Er ist kompakter gebaut und für kleinere Scheibendurchmesser vorgesehen.

- ☐ Er darf aufgrund seines geringen Risikopotenzials mit einer Hand geführt werden.
- ☒ Der Begriff ist technisch nicht korrekt, da auch diese Geräte grundsätzlich beidhändig zu führen sind.

Frage 8: Wie erkennst du, ob eine Scheibe zur Maschine passt?

- ☐ Die Farbe der Scheibe stimmt mit der Maschinenfarbe überein.
- ☒ Die zulässige Höchstdrehzahl der Scheibe ist gleich oder höher als die Leerlaufdrehzahl der Maschine.
- ☒ Der Scheibendurchmesser entspricht der Freigabe des Herstellers.

Frage 9: Wie verhältst du dich nach dem Ausschalten des Geräts richtig?

- ☐ Du bremst die Scheibe durch seitliches Ansetzen am Werkstück ab.
- ☒ Du wartest, bis die Scheibe vollständig stillsteht.
- ☒ Du legst das Gerät an einen geeigneten Ort sicher ab.

Frage 10: Wie gehst du bei Unsicherheit über die richtige Scheibe vor?

- ☒ Du klärst die Auswahl vor Arbeitsbeginn mit einer fachkundigen Person.
- ☐ Du probierst es aus und wechselst bei Bedarf.
- ☐ Du verwendest eine Universalscheibe für alle Materialien.

Frage 11: Wie reduzierst du das Risiko durch Funkenflug?

- ☒ Du richtest den Funkenflug bewusst von Personen und brennbaren Materialien weg.
- ☐ Der Funkenregen sieht zwar spektakulär aus, die thermische Energie reicht aber nicht als Zündenergie.
- ☒ Du schirmst den Arbeitsbereich bei Bedarf ab.

Frage 12: Wie gehst du mit starkem Verschleiß einer Scheibe während der Arbeit um?

- ☒ Du unterbrichst die Arbeit und wechselst die Scheibe rechtzeitig.
- ☐ Du erhöhst den Druck, um den Rest schneller zu nutzen.
- ☒ Du kontrollierst regelmäßig den Zustand der Scheibe.



Download-Tipp

Sie finden das Quiz unter: <https://t1p.de/ei0di>

Eines der schnellsten Werkzeuge überhaupt

Der Winkelschleifer wirkt auf den ersten Blick unspektakulär: ein handgeführtes Elektrowerkzeug mit rotierender Scheibe. Tatsächlich entstehen beim Arbeiten extreme physikalische Bedingungen. Drehzahlen, Temperaturen, Funkenflug und Lärmbelastung erreichen Werte, die vielen Beschäftigten nicht bewusst sind. Einige Zahlen zeigen, welche Kräfte beim Arbeiten mit einem Winkelschleifer wirken. (WB)

- **80 m/s Umfangsgeschwindigkeit:** Trenn- und Schleifscheiben für Winkelschleifer sind meist für eine maximale Umfangsgeschwindigkeit von 80 m/s zugelassen. Das entspricht etwa 290 km/h. Am äußeren Rand der Scheibe bewegt sich das Material daher mit enormer kinetischer Energie.
- **Bis zu 12.000 Umdrehungen pro Minute:** Kleine Winkelschleifer mit 115 mm oder 125 mm Scheibendurchmesser erreichen häufig 10.000 bis 12.000 U/min im Leerlauf. Schon kleinste Beschädigungen an der Scheibe können bei diesen Drehzahlen dazu führen, dass sich Teile lösen und mit hoher Geschwindigkeit weggeschleudert werden.
- **Funken mit über 1.000 °C:** Beim Trennen von Stahl entstehen Funken aus glühenden Metallpartikeln. Diese können Temperaturen von über 1.000 °C erreichen. Treffen diese Partikel auf brennbare Materialien oder Staubablagerungen, können leicht Brände oder Schwelbrände entstehen.
- **Lärmbelastung weit über 100 dB(A):** Schon beim regulären Schleifen und Trennen entstehen häufig Schallpegel von 100 bis 105 dB(A). In der Praxis können deutlich höhere Werte auftreten. Besonders beim Trennen dünner Bleche oder Profile beginnen diese oft stark zu schwingen. Dabei sind auch Pegel über 110 dB(A) möglich. Zum Vergleich: ein Presslufthammer kommt etwa auf 100 dB(A), eine Kettensäge schafft 110 dB(A). Ohne Gehörschutz kann bereits eine kurze Tätigkeit zu einer schädlichen Lärmbelastung führen.
- **Funkenflug über mehrere Meter:** Die beim Schleifen entstehenden Partikel werden mit hoher Geschwindigkeit weggeschleudert. Der Funkenflug kann mehrere Meter weit reichen. Dabei werden nicht nur Funken, sondern auch kleine Metall- oder Schleifpartikel verteilt, die Augenverletzungen verursachen oder Maschinen und Anlagen beschädigen können.
- **Bruchteile einer Sekunde entscheiden:** Durch die hohe Drehzahl und die damit verbundene große Umfangsgeschwindigkeit wirken beim Kontakt mit der Scheibe enorme Kräfte. Bereits Bruchteile einer Sekunde können ausreichen, um schwerste Verletzungen zu verursachen. Gerade deshalb sind eine sorgfältige Vorbereitung der Arbeit, geeignete Schutzmaßnahmen und die konsequente Nutzung der persönlichen Schutzausrüstung entscheidend.

Die 5 häufigsten Nachlässigkeiten und Fehler beim Umgang mit Winkelschleifern

Beim Winkelschleifer passieren Unfälle nicht immer aus Unwissenheit, sondern aus Gewohnheit. Viele Beschäftigte kennen die Regeln, verlassen sich im Alltag aber auf vermeintlich „clevere“ Abkürzungen. Genau hier setzt eine gute Unterweisung an: Sie greift typische Nachlässigkeiten auf und ersetzt sie durch einfache, sichere Routinen. (SD)

Zeit sparen, schnell fertig werden, „nur mal eben“ – für viele Abkürzungen gibt es auf den ersten Blick gute Gründe. Das Problem: Beim Winkelschleifer führt genau das oft direkt ins Risiko.

Schwere Schnittverletzungen drohen

Werden wichtige Sicherheitsregeln vernachlässigt, hat dies oft schwerste und irreversible Schnittverletzungen zur Folge. In der Unterweisung lohnt es sich daher, typische Nachlässigkeiten aufzugreifen und mögliche Folgen durchzuspielen:

■ Abkürzung 1: „Die Schutzhaube stört – kurz ab damit.“

Die Schutzhaube ist kein Anhängsel. Sie lenkt Funken, hält Bruchstücke zurück und schützt die Hand. Stört sie beim Arbeiten, liegt das meist an der falschen Einstellung. Zeigen Sie ggf. praktisch, wie man die Haube richtig montiert: Haube lösen, so drehen, dass Funken in eine freie Zone fliegen, Arretierung prüfen – fertig.

■ Abkürzung 2: „Trennscheiben können auch schleifen.“

Trennscheiben sind für Schnitte gebaut – nicht für seitlichen Druck. Wird damit geschliffen, steigt das Risiko von Kantenbruch

und Scheibenversagen. Deshalb gilt: Für die Oberflächenbearbeitung sind Schrupp- oder Fächerscheiben zu verwenden.

■ Abkürzung 3: „Die Scheibe wird schon passen.“

Aufnahme, Scheibendurchmesser und Drehzahlfreigabe müssen zusammenpassen. Wird Zubehör gemischt, droht Überdrehzahl oder unrunder Lauf. Gute Praxis: Zubehörfreigaben sichtbar lagern, Fremdteile konsequent aussortieren.

■ Abkürzung 4: „Mit mehr Druck geht es schneller.“

Mehr Druck bedeutet vor allem mehr Hitze. Die Scheibe verschleißt schneller und der Schnitt wird unruhig. Besser: führen statt drücken. Ein gleichmäßiger Klang zeigt, dass die Scheibe sauber arbeitet.

■ Abkürzung 5: „Das halte ich schnell mit der Hand.“

Gerade auf der Baustelle fehlt oft die feste Auflage. Werkstücke werden „nur kurz“ mit dem Fuß oder der Hand fixiert. Das Problem: Schon kleine Bewegungen reichen, damit sich die Scheibe verkantet. Die Lösung ist einfach, aber unbequem: stabile Auflage schaffen oder Hilfsmittel nutzen – auch für kurze Schnitte.



Prüfen Sie Ihr Arbeitsgerät sorgfältig, um Haftungsfallen zu vermeiden

Werden bei Ihnen im Betrieb Winkelschleifer eingesetzt, ist der Unternehmer dafür verantwortlich, dass diese den Sicherheitsstandards entsprechen und regelmäßig vor Einsätzen kontrolliert werden. Sollte dies unterbleiben, können böse Haftungsfallen drohen. Je nach Schaden können hier hohe Schadensersatzzahlungen fällig werden, auch eine Strafbarkeit steht im Raum (Bundesgerichtshof, Beschluss vom 5.5.2021, Az. 4 StR 19/20). (MM)

Explosion mit Todesfolge

Der Fall: Ein Handwerker war bei einem Fremdunternehmen mit Bau- bzw. Schneidarbeiten beschäftigt und setzte dabei einen Winkelschleifer ein. Ziel war es, ein Rohr bzw. eine Leitung zu durchtrennen. Dabei unterließ er es jedoch, vor Beginn der Arbeiten sorgfältig zu prüfen, um welche Art von Leitung es sich handelte und ob von ihr besondere Gefahren ausgingen. Tatsächlich handelte es sich um eine gasführende Leitung. Durch das Durchtrennen mit dem Winkelschleifer kam es zu einem unkontrollierten Austritt von Gas. In der Folge entzündete sich das Gas-Luft-Gemisch, was eine Explosion verursachte.

Die Explosion führte zu erheblichen Schäden: Mehrere Personen wurden schwer verletzt, mindestens eine Person kam ums Leben. Zudem entstanden erhebliche Sachschäden. Das Landgericht hatte den Handwerker wegen fahrlässiger Tötung in Tateinheit mit fahrlässiger Körperverletzung verurteilt. Gegen dieses Urteil legte der Angeklagte Revision ein, über die der Bundesgerichtshof zu entscheiden hatte.

Der Bundesgerichtshof bestätigte im Ergebnis die Verurteilung und wies die Revision weitgehend zurück. Die Entscheidung stützt sich im Wesentlichen auf die im Folgenden aufgeführten Erwägungen.



Hinweis

Setzt der Unternehmer Beschäftigte ein, die mit dem Winkelschleifer arbeiten, muss er diese anweisen, die Winkelschleifer vor dem Gebrauch entsprechend zu untersuchen. Hierzu muss auch eine Unterweisung stattfinden. Diese Anweisung bzw. Unterweisung ist zu dokumentieren. Handelt der Unternehmer dabei nicht sorgfältig, kann die Haftung auf ihn durchgreifen, auch wenn er nicht selbst mit dem Winkelschleifer gearbeitet hat. Denn schließlich hätte er durch eine An- und Unterweisung dafür sorgen können, dass der Mitarbeiter als ausführendes Organ sorgfältig handelt.

Handwerker haftet

1. Verletzung der objektiven Sorgfaltspflicht

Der Handwerker hat gegen die im Verkehr erforderliche Sorgfalt verstoßen. Wer mit einem gefährlichen Werkzeug wie einem Winkelschleifer arbeitet, muss sich vor dem Start vergewissern, dass von dem zu bearbeitenden Material keine erheblichen Gefahren ausgehen.

Insbesondere bei Arbeiten an Leitungen besteht eine gesteigerte Pflicht zur Prüfung, da diese potenziell Gas, Strom oder andere

gefährliche Stoffe führen können. Der Handwerker hätte daher klären müssen, ob es sich um eine gasführende Leitung handelt. Das Unterlassen dieser Prüfung stellte eine klare Pflichtverletzung des Handwerkers dar.

2. Objektive Vorhersehbarkeit des Erfolgs

Der eingetretene Erfolg – also hier die Explosion, Verletzungen und der Tod von Menschen – war objektiv vorhersehbar. Es entspricht allgemeinem Erfahrungswissen, dass beim Beschädigen einer Gasleitung Gas austreten und sich entzünden kann. Die Entzündung wiederum kann zu den beschriebenen Verletzungen führen.

Der konkrete Ablauf (Explosion) lag daher nicht außerhalb jeder Lebenserfahrung, sondern war eine typische Folge eines solchen Fehlverhaltens. Der Handwerker hätte es aus Erfahrung besser wissen müssen.

3. Vermeidbarkeit (pflichtgemäßes Alternativverhalten)

Der Erfolg, also die Verletzungen und der Tod von Menschen, wäre auch vermeidbar gewesen. Hätte der Handwerker die gebotene Prüfung vorgenommen oder geeignete Sicherheitsmaßnahmen getroffen, wäre es nicht zu der Explosion gekommen.

Damit liegt auch die erforderliche Kausalität zwischen Pflichtverletzung und Erfolg vor.

4. Subjektive Fahrlässigkeit

Dem Handwerker war auch subjektiv ein Fahrlässigkeitsvorwurf zu machen. Er hätte nach seinen persönlichen Fähigkeiten und Kenntnissen erkennen können und müssen, dass sein Vorgehen gefährlich war. Er hat ja mit dem eigenen Gerät gearbeitet und konnte auf Erfahrungswerte zurückgreifen. Gerade bei handwerklichen oder baulichen Tätigkeiten wird erwartet, dass grundlegende Sicherheitsregeln beachtet werden. Dazu gehört insbesondere die Prüfung von Leitungen vor deren Bearbeitung.

5. Zurechnung des Erfolgs

Der eingetretene Erfolg ist dem Handwerker auch objektiv zurechenbar. Durch sein pflichtwidriges Verhalten hat er eine rechtlich missbilligte Gefahr geschaffen, die sich im konkreten Erfolg (Explosion mit Personen- und Sachschäden) realisiert hat.



Fazit

Wer ohne ausreichende Prüfung eine Leitung mit einem Winkelschleifer bearbeitet, handelt sorgfaltswidrig. Kommt es dadurch zu einer Explosion mit Personenschäden, ist dies regelmäßig als fahrlässige Tötung bzw. Körperverletzung strafbar, da der Erfolg vorhersehbar und vermeidbar war. Dies sollten Sie daher auf keinen Fall riskieren und Ihre Prüfungen immer sorgfältig vornehmen.

Sicherheit entsteht vor dem ersten Schnitt – so vermitteln Sie eine einfache Rüstroutine

Die Ursache für viele Unfälle mit Winkelschleifern liegt nicht erst in der Verwendung. Viele Fehler beginnen in der mangelnden oder nachlässigen Vorbereitung. Falsche Scheibe, schlecht gespanntes Werkstück oder eine unglücklich ausgerichtete Schutzhaube legen den Grundstein für Kickback, Scheibenbruch oder brandgefährlichen Funkenflug. Wer sich vor dem Start eine feste Rüstroutine angewöhnt, verhindert viele dieser Fehler und reduziert Unfälle. (SD)

Rüsten ist mehr als „einschalten und loslegen“. Hier wird entschieden, wie sicher die Arbeit abläuft: Wohin fliegen die Funken? Ist das Werkstück spannungsfrei fixiert? Kann sich die Scheibe verklemmen?

Wer die Arbeit gut vorbereitet, reduziert das Risiko für schwere Unfälle

Wer diese Fragen vorab klärt, entlastet sich während der Arbeit. Eine korrekt ausgerichtete Schutzhaube lenkt Funken sicher, die passende Scheibe verhindert Überlastung und ein sauber fixiertes Werkstück reduziert das Risiko von Blockieren und Kickback.

Auf Baustellen ist die Rüstroutine besonders wichtig: Feste Arbeitsplätze fehlen, stattdessen kommen Böcke, Paletten oder improvisierte Auflagen zum Einsatz. Gleichzeitig wirken bei großen 230-mm-Geräten höhere Kräfte – kleine Fehler haben hier größere Folgen. Wer auch unter wechselnden Bedingungen konsequent rüstet, verhindert viele typische Baustellenunfälle.

In 3 Schritten zu mehr Sicherheit bei Arbeiten mit dem Winkelschleifer

Wenige Schritte reichen aus, um die wichtigsten Punkte zu prüfen. Der Aufwand sind nur wenige Minuten.

■ Schritt 1: Richtiges Zubehör auswählen und kontrollieren

Im ersten Schritt sind die wichtige Entscheidungen zu treffen: Welche Scheibe ist für die konkrete Aufgabe zu wählen? Dies ist abhängig vom zu bearbeitenden Material (z. B. Stahl, Stein oder Beton), der geplanten Tätigkeit (z. B. Trennen oder Schruppen) und den Kenngrößen des Winkelschleifers (z. B. Scheibendurchmesser und Drehzahl). Flansch und Mutter müssen sauber sitzen. Eine beschädigte oder falsch montierte Scheibe führt schnell zu unrundem Lauf.



Mein Tipp

Was viele Beschäftigte nicht wissen: Trenn- und Schleifscheiben haben ein Verfallsdatum. Ist dieses überschritten,

ist die Gefahr eines Scheibenbruchs stark erhöht. Zeigen Sie den Beschäftigten an konkreten Scheiben, wo die entsprechende Angabe zu finden ist.

■ Schritt 2: Schutzeinrichtungen und Energiezufuhr

Im nächsten Schritt wird die Schutzhaube so eingestellt, dass Funken in einen sicheren Bereich fliegen – ohne Personen oder Brandlasten zu erreichen. Kabel und Akkus sind zu prüfen, Stolperstellen zu vermeiden. Ein Sturz mit laufendem Winkelschleifer kann schwerste Folgen haben.

Ist eine Absaugung oder ein Nassschnitt-Verfahren vorgesehen, wird die Technik jetzt eingerichtet. Dabei gilt: Für Nassschnitt nur zugelassene Maschinen verwenden – Wasser und Elektrizität sind lebensgefährlich.

■ Schritt 3: Für sicheren Stand sorgen, Werkstück sicher fixieren und Testlauf durchführen

Winkelschleifer dürfen nur im sicheren Stand verwendet werden. Dies gilt besonders auf Baustellen. Das Werkstück muss spannungsfrei und sicher fixiert werden, auf der Werkbank z. B. mit Zwingen.

Auf Baustellen sind geeignete Auflagen zu schaffen. Ist das Werkstück noch eingebaut, z. B. eine zu trennende Rohrleitung, ist dieses so zu unterbauen, dass auch während des Trennprozesses keine Bewegung entstehen kann. Nach dem Fixieren folgt ein kurzer Testlauf ohne Last. Läuft die Maschine ruhig und ohne Vibration, kann die Arbeit beginnen.



Fazit

Rüsten ist keine verlorene Zeit, sondern der Beginn sicherer Arbeit. Eine kurze, feste Routine schafft Ordnung am Arbeitsplatz und reduziert typische Fehlerquellen. Wer sich vor dem ersten Funken drei ruhige Minuten nimmt, arbeitet anschließend nicht langsamer, sondern deutlich sicherer und oft sogar schneller.

Übersicht: Fehler und Maßnahmen beim Rüsten des Winkelschleifers

Rüstschrift	Schutzziel	Typischer Fehler	Schutzmaßnahme
Scheibe wählen	Überlast vermeiden	Falscher Scheibentyp	Passende Scheibe auswählen
Flansch / Mutter	Rundlauf sichern	Schmutz oder Grat	Reinigen, ggf. beschädigte Teile tauschen
Schutzhaube	Funken lenken	Falsch eingestellt	Haube korrekt ausrichten
Energiezufuhr	Stolpern verhindern	Stolperstellen	Kabel führen, Stolperstellen entfernen
Fixierung	Kickback verhindern	Mangelhafte Fixierung	Sichere Auflage und Fixierung



3 Dinge, die der Winkelschleifer mitbringt: Funken, Lärm und Staub

Viele Beschäftigte wissen theoretisch, wie man sicher mit dem Winkelschleifer arbeitet. Im Alltag verschwimmen diese Regeln jedoch schnell: Der Gehörschutz sitzt nicht richtig, Funken fliegen irgendwohin und Staub wird erst wahrgenommen, wenn er schon in der Luft steht. Wählen Sie einen erlebbaren Unterweisungsansatz: Statt nur darüber zu sprechen, werden die wichtigsten Wirkungen sichtbar, hörbar und fühlbar gemacht. Ein kurzer Sinnesparcours zeigt in wenigen Minuten, wie Funkenflug, Lärm, Vibration und Staub entstehen – und wie Beschäftigte diese Gefahren aktiv beherrschen können. (SD)

Beim Arbeiten mit dem Winkelschleifer wirken mehrere Belastungen gleichzeitig. Besonders häufig treten Funkenflug, Lärm und Vibration sowie Staub auf. Diese Gefährdungen entstehen direkt bei der Arbeit und werden im Alltag oft unterschätzt. Wer ihre Wirkung einmal bewusst erlebt, versteht schneller, warum Schutzmaßnahmen notwendig sind. Die folgenden Beispiele zeigen, wie sich Unterweisungen praktisch und erlebbar gestalten lassen. Am besten führen Sie sie an einem geeigneten Arbeitsplatz, etwa in der Werkstatt, als kurzen Sinnesparcours durch.

1. Funkenflug – Energie sichtbar machen

Funken entstehen beim Trennen und Schleifen durch hohe Reibung und Materialabtrag. Dabei werden glühende Metallpartikel mit großer Geschwindigkeit weggeschleudert. Sie transportieren Hitze und Energie und können Brände auslösen oder Personen gefährden. Entscheidend ist deshalb, wohin die Funken fliegen.

Typische Situationen:

- Die Schutzhaube ist falsch ausgerichtet, sodass die Funken unkontrolliert fliegen.
- Die Folge: Funken treffen auf brennbare Materialien oder Staubablagerungen oder gelangen in Arbeitsbereiche anderer Beschäftigter.



Mein Tipp

Zeigen Sie in der Unterweisung verschiedene Positionen der Schutzhaube und verschiedene Anstellwinkel des Winkelschleifers. Lassen Sie die Beschäftigten beobachten, wie sich die Funkenbahn verändert. Die entscheidende Erkenntnis für die Teilnehmenden: „Funken fliegen nicht zufällig – ich kann sie aktiv lenken.“

2. Vibrationen – Belastung für Hände und Arme spürbar machen

Winkelschleifer übertragen Vibrationen direkt auf Hände und Arme. Eine verkrampfte oder falsche Griffhaltung verstärkt die Belastung. Wer die Finger krallt und das Handgelenk knickt, spürt mehr Vibration. Wer den Griff ruhig umfasst und das Handgelenk gerade hält, spürt weniger – und arbeitet länger präzise.



Mein Tipp

Demonstrieren Sie an einem ausgeschalteten Gerät die richtige Fingerhaltung und Handgelenkstellung. Führen Sie dann zwei Übungsläufe mit identischer Scheibe im Leerlauf

durch. Erst „wie gewohnt“, dann mit korrigierter Haltung: Ellenbogen näher an den Rumpf, Handgelenk gerade, Griffführung minimal nach außen. Die Gruppe beschreibt das Empfinden in eigenen Worten. Dies verankert die Veränderung besser als jeder Hinweis von außen.



Wer Schutzhaube und Einstellwinkel klug wählt, lenkt die Funken gezielt in eine sichere Zone statt irgendwohin.

3. Staub – winzige Partikel wahrnehmbar machen

Beim Arbeiten in Beton, Stein, Mauerwerk oder beschichteten Materialien entsteht besonders feiner Staub, der zusätzlich eine gesundheitsschädliche Wirkung z. B. durch krebserregende Komponenten wie Quarz haben kann. Das tückische: Der ultrafeine Staub ist alveolengängig. Für die Beschäftigten ist er aber kaum sichtbar, obwohl er lange in der Luft bleibt und auf Baustellen zusätzlich durch Luftbewegung verteilt wird.

Kritische Situationen:

- Beschäftigte verzichten auf Absaugungen oder Nassschnittverfahren oder wenden diese nicht richtig an.
- Fehlende Reinigung führt dazu, dass Staub am Arbeitsplatz liegenbleibt und immer wieder aufgewirbelt wird.
- Beschäftigte verzichten auf das Tragen von Atemschutz, obwohl technische und organisatorische Maßnahmen aufgrund der Arbeitssituation (z. B. auf Baustellen), ungünstiger Bauteilgeometrien oder einer ungünstigen Schleifposition nicht ausreichend sind.



Mein Tipp

Machen Sie die Staubfahne z. B. mit dem schräg von vorn einfallenden Licht eines Baustrahlers und einem dunklen Tuch im Hintergrund sichtbar. Zeigen Sie nacheinander das Arbeiten ohne Absaugung, mit Absaugung und im Nassschnitt: Wie verändert sich die Staubfahne bei den verschiedenen Arbeitsweisen? Schnell wird für alle sichtbar: Maßnahmen an der Quelle reduzieren die Belastung deutlich.

Unterweisung mit System: Winkelschleifer sicher einsetzen

Mit der zugehörigen Präsentation können Sie eine kompakte Unterweisung zum sicheren Umgang mit dem Winkelschleifer durchführen. Die Folien geben den roten Faden vor, entscheidend für den Lernerfolg ist jedoch die Diskussion mit den Teilnehmenden. Greifen Sie deshalb gezielt Erfahrungen aus dem Arbeitsalltag auf und lassen Sie typische Situationen beschreiben. Laden Sie die Präsentation sowie die ergänzenden Materialien vor der Unterweisung herunter (s. Link unten). (WB)

Folie 2: Winkelschleifer sicher einsetzen

Nutzen Sie die Titelfolie als kurzen Einstieg in das Thema. Fragen Sie zunächst in die Runde, wer regelmäßig mit einem Winkelschleifer arbeitet und für welche Tätigkeiten das Gerät eingesetzt wird. In vielen Betrieben gehört der Winkelschleifer zu den am häufigsten verwendeten Elektrowerkzeugen. Machen Sie deutlich, dass gerade die hohe Arbeitseffizienz dazu führt, dass das Gerät häufig spontan genutzt wird – oft ohne ausreichende Vorbereitung.

Folie 3: Typische Einsatzbereiche

Greifen Sie hier auch bewusst Fehlanwendungen auf. In der Praxis wird der Winkelschleifer häufig als „Universalwerkzeug“ eingesetzt – etwa zum Kürzen eines Kunststoffrohres oder für andere Tätigkeiten, für die eigentlich sicherere Werkzeuge zur Verfügung stehen. Lassen Sie die Teilnehmenden Beispiele aus ihrem Arbeitsbereich nennen.

Folie 4: Kein Einsatz ohne klare Arbeitsanweisung

Der Winkelschleifer darf nicht einfach spontan eingesetzt werden. Vor Beginn der Arbeit muss klar sein, welche Aufgabe durchgeführt wird und welche Maschine sowie welche Scheibe dafür geeignet sind. Diskutieren Sie mit der Gruppe typische Situationen, in denen Beschäftigte aus Zeitdruck oder Gewohnheit direkt zum Winkelschleifer greifen. Ziel ist es, ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass jede Tätigkeit zunächst bewertet werden muss.

Folie 5: Typische Gefährdungen

Besprechen Sie die wichtigsten Gefährdungen beim Arbeiten mit dem Winkelschleifer. Dazu gehören unter anderem Funkenflug, Scheibenbruch, Rückschlag beim Verkanten der Scheibe sowie Staub- und Lärmbelastung. Vermeiden Sie eine reine Aufzählung. Fragen Sie die Teilnehmenden stattdessen, welche Gefährdungen sie aus der Praxis kennen oder bereits beobachtet haben. Erfahrungsgemäß entsteht hier schnell eine lebhafte Diskussion.

Folie 6–7: Maschinenarten und Geräteprüfung

Besprechen Sie kurz die Unterschiede zwischen kleineren und größeren Geräten sowie die häufig verwendete Bezeichnung „Einhand-Winkelschleifer“. Machen Sie deutlich, dass dieser Begriff missverständlich ist. Auch kleinere Geräte müssen grundsätzlich mit beiden Händen geführt werden. Im Anschluss thematisieren Sie die Prüfung des Gerätes vor der Nutzung. Dazu gehören unter anderem Schutzhaube, Zusatzhandgriff, elektrische Zuleitung sowie der allgemeine Zustand des Gerätes. Geben Sie Ihren Teilnehmern die Checkliste „Arbeiten mit dem Winkelschleifer“ (Link s. unten) an die Hand.

Folie 8–9: Scheibenarten und Auswahl

Besprechen Sie zunächst die wichtigsten Scheibenarten und deren typische Einsatzbereiche. Anschließend geht es um die Prüfung der Scheiben vor dem Einsatz. Dazu gehören unter anderem Beschädigungen, die zulässige Drehzahl sowie das Haltbarkeitsdatum. Weisen Sie darauf hin, dass beschädigte oder überlagerte Scheiben nicht mehr verwendet werden dürfen.

Folie 10–11: Montage der Scheibe und Vorbereitung des Arbeitsplatzes

Hier steht der praktische Ablauf im Mittelpunkt. Besprechen Sie zunächst das sichere Montieren der Scheibe. Wichtig ist vor allem, dass das Gerät vor dem Scheibenwechsel spannungsfrei geschaltet wird. Im nächsten Schritt geht es um die Vorbereitung des Arbeitsplatzes. Besonders wichtig sind dabei der Funkenflug und mögliche Brandgefahren. Lassen Sie die Teilnehmenden beschreiben, welche Maßnahmen sie in ihrem Arbeitsbereich treffen müssen, um Gefährdungen zu vermeiden. Die praktische Übung auf Seite 4 dieser Ausgabe greift genau diesen Ablauf auf und eignet sich gut, um die einzelnen Schritte gemeinsam zu trainieren.

Folie 12: Persönliche Schutzausrüstung (PSA)

Auf dieser Folie geht es um die notwendige persönliche Schutzausrüstung. Besprechen Sie gemeinsam, welche PSA beim Arbeiten mit dem Winkelschleifer erforderlich ist, beispielsweise Augen- und Gesichtsschutz, Gehörschutz sowie geeignete Handschuhe. Machen Sie deutlich, dass PSA nur dann wirksam ist, wenn sie konsequent getragen wird. Gerade bei kurzen Arbeiten wird sie häufig weggelassen – ein typischer Fehler in der Praxis.

Folie 13–14: Wichtige Grundregeln für sicheres Arbeiten

Zum Abschluss geht es um das sichere Arbeiten während der Tätigkeit. Dazu gehören unter anderem die beidhändige Führung des Gerätes, ein stabiler Stand sowie ein kontrollierter Arbeitsdruck. Weisen Sie auch darauf hin, dass das Gerät nach der Arbeit nicht einfach einsatzbereit liegenbleiben darf. Der Netzstecker sollte gezogen werden, damit das Gerät nicht versehentlich eingeschaltet werden kann. Als Abschluss der Unterweisung können Sie das Quiz auf Seite 5 einsetzen. Es eignet sich gut, um die wichtigsten Inhalte noch einmal zu wiederholen und das Verständnis der Teilnehmenden zu überprüfen.

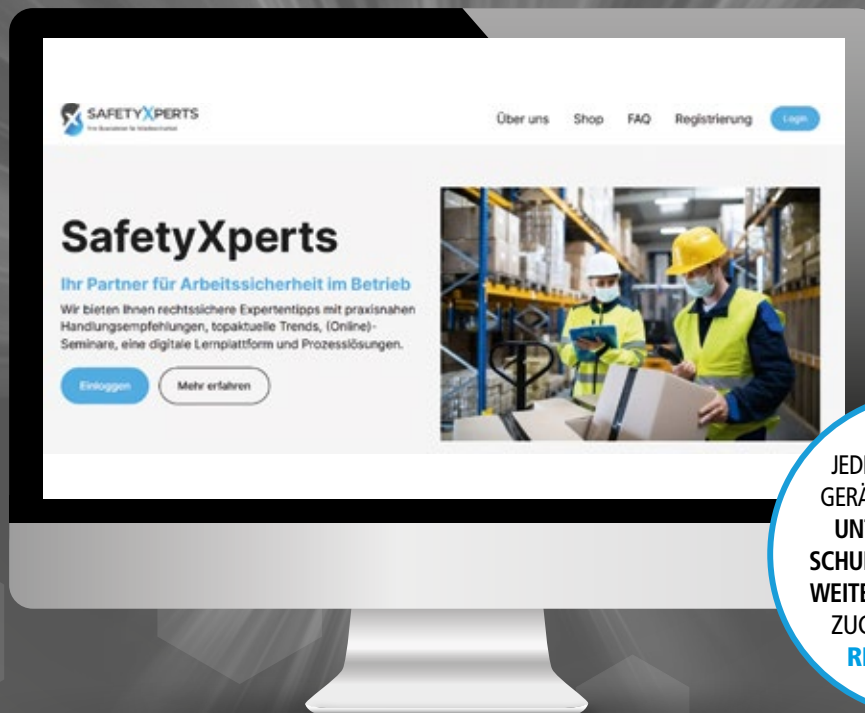


Download-Tipp

PowerPoint-Präsentation:  <https://t1p.de/lp1su>
Checkliste:  <https://t1p.de/qelgs>



Nutzen Sie Ihren exklusiven **ONLINEBEREICH**



JEDERZEIT VON ALLEN
GERÄTEN AUF MUSTER-
UNTERWEISUNGEN,
SCHULUNGSVIDEOS UND
WEITERE ARBEITSHILFEN
ZUGREIFEN. **GLEICH
REINSCHAUEN!**



**Praktische Lösungen,
mit denen Sie schnell und
fehlerfrei arbeiten, unter:
www.safetyxperts.de**



Musterunterweisungen und weitere Arbeitshilfen

In jeder Ausgabe weisen wir auf thematisch passende Musterunterweisungen, Schulungsvideos, Unterweisungsnachweise und viele weitere, nützliche Arbeitshilfen zum Download hin. Diese finden Sie hier bequem per Schlagwortsuche.



Archiv: Ihre Ausgaben

Digital und auf allen Geräten können Sie auf die bisher erschienenen Ausgaben bequem zugreifen.



Newsfeed: Aktuelle Beiträge

Blieben Sie stets über aktuelle Themen und wichtige Änderungen im Arbeitsschutz informiert.

Impressum

Verleger: SafetyXperts, ein Unternehmensbereich der Verlag für die Deutsche Wirtschaft AG • Theodor-Heuss-Str. 2–4, 53095 Bonn • Telefon: 02 28/95 50 160 • Fax: 02 28/36 96 480 • Internet: www.safetyxperts.de • E-Mail: kundenservice@safetyxperts.de • Vorstand: Richard Rentrop • ISSN 1613-4362 • Erscheinungsweise: 34 x pro Jahr • Herausgeber: Martin Grashoff, Theodor-Heuss-Str. 2–4, 53095 Bonn • Produktmanagement: Milena Eilers, Bonn • Autoren: Svenja Dammasch (SD), Buxtehude; Werner Böcker (WB), Hamm; Maria Markatou (MM), München • Schlussredaktion: Christine Schmatloch, M.A., Hückeswagen • Satz: Schmelzer Medien GmbH, Siegen • Druck: Warlich Druck, Meckenheim GmbH, Am Hamburg 5, 53340 Meckenheim • Kundenservice in der Schweiz: Kundenservice • VNR.CH • 9024 St. Gallen • Telefon: 02 28/95 50 160 • Telefax: 02 28/36 96 480 • E-Mail:

kundenservice@vnr.ch • „Unterweisung +plus“ ist auch in englischer und polnischer Sprache verfügbar. Bei Interesse melden Sie sich gerne bei uns unter kundendienst@safetyxperts.de • Alle Angaben in „Unterweisung +plus“ wurden mit äußerster Sorgfalt ermittelt und überprüft. Sie basieren jedoch auf der Richtigkeit uns erteilter Auskünfte und unterliegen Veränderungen. Eine Gewähr kann deshalb nicht übernommen werden. • © 2026 by SafetyXperts, ein Unternehmensbereich der Verlag für die Deutsche Wirtschaft AG, Bonn, Berlin, Bukarest, Jacksonville, Manchester, Passau, Warschau.

Bildnachweise: Titelbild: AdobeStock_Anselm; S. 9: AdobeStock_Ramona Heim
Dieses Produkt besteht aus FSC®-zertifiziertem Papier.

Dieser Fachnewsletter richtet sich gleichermaßen an weibliche und männliche Leser. Aus Gründen der Lesbarkeit wird die männliche Schreibweise (z. B. Unternehmer, Mitarbeiter) gewählt. Diese schließt stets alle Geschlechterformen mit ein.





Vorsicht vor „Werkstatt-Stunts“ aus dem Internet!

Videos in sozialen Medien oder auf Plattformen wie YouTube zeigen häufig spektakuläre Anwendungen von Winkelschleifern. Dabei werden Werkzeuge zweckentfremdet, Schutzhauben entfernt oder improvisierte Aufsätze verwendet – oft mit dem Ziel, möglichst beeindruckende Bilder zu erzeugen.

Solche Darstellungen haben jedoch nichts mit sicherem Arbeiten zu tun. Viele der gezeigten Anwendungen sind gefährlich oder sogar unzulässig. Machen Sie deshalb in Unterweisungen deutlich: Maßstab für den Einsatz eines Winkelschleifers sind nicht Internet-Videos, sondern Herstellerangaben, Betriebsanweisungen und die Gefährdungsbeurteilung im eigenen Betrieb. (WB)



**In der nächsten
Ausgabe lesen Sie:**

**Arbeitsrecht und Klimawandel – was jetzt
relevant ist**

**Extremwetter: So führen Sie Ihre Unterweisung
wirksam und praxisnah durch**

Wetterumschwung? Was ist jetzt konkret zu tun?



SAFETYXPERTS

Ihre Spezialisten für Arbeitssicherheit